

Unfallbericht des Deutschen Hängegleiterverbandes vom 26.2.2021

Datum	16.2.2021	Uhrzeit:	Gegen 16:30 Uhr lokal
Land	DE	Fluggelände	Heuberg bei Nussdorf
Pilot	31 Jahre, Gleitschirm-Luftfahrerschein seit 2010		
Gerät GS <input type="checkbox"/> HG <input type="checkbox"/>	Speedflyer Swing Mirage 9.5 Lasttest nach EN 926/1	Prüfstelle	-
Gewichts- bereich	Lasttest bis 120 kg Startgewicht	Startgewicht des Piloten	-
Gurtzeug	Sup Air Radical	Rettungsgerät	keines
Verletzungen Pilot	tödlich	Verletzungen Passagier	.

Dieser Unfall hat sich mit einem nicht mustergeprüften Speedflyer ereignet. Speedflyer sind keine mustergeprüften Gleitschirme für den normalen Flugbetrieb, sondern ultra-kleine Flächen für hangnahe Konturenflüge. Das Unfallrisiko beim Speedflying ist um ein Vielfaches höher als beim Gleitschirmfliegen. Der Unfallbericht wird dennoch vom Gleitschirmverband DHV veröffentlicht, weil der Sicherheitshinweis zum verwendeten Helm auch Gleitschirmflieger betreffen kann.

Am späten Nachmittag des 16. Februar 2021 war es am Heuberg im Inntal zu einem tödlichen Unfall mit einem Speedflyer gekommen. Der Pilot war nach einer Hindernisberührung tödlich abgestürzt. Augenzeugen gab es keine.

Wind und Wetter

Fast geschlossene Schichtbewölkung. Kein Niederschlag. An der Wetterstation Hochries (5 km weiter nördlich, ca. 200 m höher als der Heuberg) wurde um die Unfallzeit ein WNW-Wind mit ca. 20 km/h im Mittel und Böen bis 25 km/h aufgezeichnet.

Ein Video vom Start und Abflug des verunglückten Piloten zeigt keine besonderen meteorologischen Einflüsse auf den Flug. Diese sind jedoch für den weiteren Verlauf des Fluges nicht auszuschließen.

Unfallablauf

Der Pilot war gegen 16:30 Uhr in der Nähe des zugelassenen Startplatzes Heuberg gestartet. Ein weiterer Pilot folgte wenige Minuten später von demselben Startplatz. Der zuerst gestartete Pilot hatte geplant, mit seinem Speedflyer die ca. 25 m breite Lücke zwischen den Felsformationen „Kundl“ und „Backofen“ zu durchfliegen. Diese befinden sich ca. 250 Höhenmeter unterhalb des Startplatzes an der Westflanke des Heubergs. Als der zweite Pilot in der Luft war, konnte er seinen Kollegen nicht sehen. Am Landeplatz angekommen setzte er einen Notruf ab. Der verunglückte Pilot konnte erst nach längerer Zeit von einem Heli mit Wärmebildkamera im steilen Waldgelände unterhalb der Felsformationen lokalisiert werden. Der Notarzt konnte nur noch seinen Tod, verursacht durch Kopfverletzungen, feststellen.

Unfalluntersuchung

Flugausrüstung

Die Flugausrüstung wurde am 22.2.2021 bei der Polizeiinspektion Brannenburg begutachtet. Es handelt sich nicht um einen Gleitschirm, sondern um einen Hochleistungs-Speedflyer mit 9,5 qm ausgelegter Fläche. Das Gurtzeug war ein ultraleichtes Bergsteigergurtzeug ohne Protektor. Einen Rettungsschirm hatte der Pilot nicht mitgeführt, auch ein Gerät zur Flugaufzeichnung wurde nicht gefunden. Der Gleitschirm war an mehreren Stellen leicht, am linken Außenflügel deutlich beschädigt. Der Skihelm des Piloten war an der linken Seite stark beschädigt.

Unfallablauf

Der Auffinde-Ort des Piloten lässt darauf schließen, dass er bei seinem Versuch zwischen den Felsformationen durchzufliegen, Hindernisberührung hatte und daraufhin in das steile Waldgelände abgestürzt ist.



Abbildung: Die ca. 25 m breite Lücke an der Felsformation Kundl (links) und Backofen (rechts), hier mit einer gespannten Slackline. Quelle: Youtube

Sicherheitshinweis

Der Pilot hatte einen Skihelm getragen, der mit der Helm-Norm EN 1077-B klassifiziert war. Dies ist die schwächere der beiden Klassen der Skihelmnorm EN 1077. Bei Helmen nach EN 1077-B ist der Schutz insgesamt deutlich schwächer einzustufen als bei Helmen mit der Norm für Flugsport, EN 966. Insbesondere muss kein seitlicher Schutz (Schläfen) vorhanden sein. Aus den Beschädigungen am Helm kann geschlossen werden, dass ein seitlicher Aufprall stattgefunden hat. Infos zur Vergleichbarkeit von Flugsport- und Ski/Snowboardhelmen hier:

https://www.dhv.de/fileadmin/user_upload/files/2021/Sicherheit_2021/Vergleich_Helmnormen_fuer_Flugsport_und_Skisport.pdf

Karl Slezak
DHV-Referat Sicherheit und Technik